

helfen das Urtheil finden oder schöpfen (Schöpfen). Alles geschah öffentlich und mündlich, durch Leute von gleichem Stand mit dem Beklagten, damit jedem auch dem schwer Verurtheilten, die Freudigkeit gerechten Urtheils werde. Wo aber die Sache nicht zu ermitteln war, trat der Eid ein, den oft noch viele andre zur Verstärkung mitschwören halfen (consacramentales, wie mußte da schon Treue und Glaube gesunken sein!) oder das Ordal, durch dessen Ausgang die Gottheit die Wahrheit offenbaren sollte. Wen ein glühendes Eisen nicht verlegte, wer seine Hand unverletzt aus einem Kessel voll siedenden Wassers zog, wer im Zweikampf siegte, aber auch seltsam genug, wer im kalten Wasser untertaucht wurde unschuldig erklärt. Noch andere Proben, wie die des Kreuzes oder des geweihten Wassers, den der Schuldige nicht hinunter schlucken oder bei sich behalten könne, brachte das Christenthum dazu.

## II. Abschnitt. Von der Gründung der fränkischen Monarchie bis zur Entstehung des deutschen Reiches.

(511 — 843.)

Während der Westgothen Reich am Schluß des vorigen Zeitraums fast nur auf Spanien beschränkt worden war, stand das Ostgothische unter seinem großen Theodorich in seltner Blüthe. Aber nur zu häufig hängt eines kaum gegründeten Reiches Größe bloß von dem persönlichen Werthe oder Unerthe des Gründers ab. Gleich nach des Stifter's Tode (526) der, wie sein eigenes Reich, so auch die benachbarten in Furcht und Ruhe gehalten hatte, traten Vormundschaften, Weiberregierungen und schwache Fürsten auf, und führten so des Reiches allmählichen Fall herbei. Auch das üppige Land und der Friede hatte, auf die sonst so kräftigen Gothen nachtheilig gewirkt — denn nicht umsonst, sagt Göthe, wandert der Mensch zwischen Löwen oder unter Palmen. — Dieser Verfall offenbarte sich bald. Der, durch seine Gesefsammlungen so